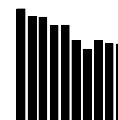


4.11 Taschendiebstahl



Taschendiebstahl im Sinne der heimlichen Entwendung von Gegenständen aus am Körper getragenen Taschen ist in Sachsen weniger verbreitet als z. B. in Nordrhein-Westfalen, Berlin, Hamburg, Niedersachsen oder Baden-Württemberg. In Sachsen registrierte die Polizei 2011 insgesamt 2 128 Delikte. Die Tendenz ist fallend. Mitte der 90er Jahre wurden noch wesentlich mehr Taschendiebstähle angezeigt. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Zahl der Fälle um 17 bzw. 0,8 Prozent abgenommen.

Tabelle 330: Entwicklung des Taschendiebstahls im Freistaat Sachsen

Jahr	Anzahl		erfasste Fälle Zu-/Abnahme		aufgeklärte Fälle		ermittelte Tatverdächtige insgesamt	ermittelte Tatverdächtige Nichtdeutsche	
			absolut	in %	Anzahl	in %		Anzahl	in %
2007	2 234	-	412	15,6	114	5,1	133	29	21,8
2008	1 983	-	251	11,2	114	5,7	134	41	30,6
2009	2 234	+	251	12,7	140	6,3	118	40	33,9
2010	2 145	-	89	4,0	97	4,5	92	25	27,2
2011	2 128	-	17	0,8	128	6,0	119	41	34,5

Tabelle 331: Taschendiebstahl im Bundesvergleich

	Fälle auf 100 000 Einwohner				
	2007	2008	2009	2010	2011
Sachsen	53	47	53	51	51
Bund gesamt	112	111	113	127	148

Sachsens Bürger waren durch Taschendiebstahl mehr gefährdet als die Bewohner in Thüringen, Sachsen-Anhalt und Bayern. Die durchschnittliche Belastung der Bundesländer wird von den Verhältnissen in den Ländern Hamburg (HZ = 701) und Berlin (HZ = 437) geprägt.

Das zumeist professionelle Vorgehen der Taschendiebe lässt sich daran erkennen, dass von den registrierten Delikten kaum eines im Versuchsstadium stecken blieb und die Täter nur selten ermittelt werden konnten:

- In Sachsen endeten 2011 lediglich 20 Fälle ohne Erfolg. Der Versuchsanteil lag bei 0,9 Prozent.
- Mit 6,0 Prozent aufgeklärten Fällen gehörte Taschendiebstahl 2011 zu den Straftatengruppen mit der niedrigsten Aufklärungsquote.

Taschendiebstahl konzentriert sich entsprechend den Tatgelegenheiten in Ballungszentren. Auf die sächsischen Gemeinden verteilten sich die Delikte wie folgt:

Tatorte unter 20 000 Einwohner:	224 Fälle	≈ 10,5 Prozent,
Tatorte mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohner:	246 Fälle	≈ 11,6 Prozent,
Tatorte mit 100 000 bis unter 500 000 Einwohner:	212 Fälle	≈ 10,0 Prozent,
Tatorte mit 500 000 und mehr Einwohner:	1 446 Fälle	≈ 68,0 Prozent.

Dresden war unter den sächsischen Großstädten am stärksten durch Taschendiebstahl belastet. 2011 entfielen auf 100 000 Einwohner 165 Delikte. Vergleichbare Großstädte in den anderen Bundesländern registrierten teilweise deutlich höhere Häufigkeitszahlen (Düsseldorf 1 294, Dortmund 606, Essen 395, Duisburg 365, Hannover und Bremen 324). In Leipzig kamen 111 Fälle auf 100 000 Einwohner, in Chemnitz 87.

In der Mehrzahl der Taschendiebstähle bewegte sich der Entwendungsschaden in der Spanne von 50 bis unter 250 €. Die Gesamtsumme der gemeldeten Schäden lag 2011 in Sachsen bei 387 T€, 2010 bei 404 T€.

4.11 Taschendiebstahl

Tabelle 332: Verteilung der vollendeten Taschendiebstähle auf die Schadensklassen

	vollendete Fälle insgesamt	davon mit einem Schaden von ... bis unter ... €					
		1 15	15 50	50 250	250 500	500 2 500	2 500 und mehr
Anzahl	2 108	206	267	1 172	291	167	5
%-Anteil	100,0	9,8	12,7	55,6	13,8	7,9	0,2

Wegen der niedrigen Aufklärungsquote liefern Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit der Tatverdächtigen nur ein vages Abbild des Täterkreises. Unter den 119 Tatverdächtigen befanden sich

90 männliche Personen	(75,6 %),		
29 weibliche Personen	(24,4 %),	21 Jugendliche	(17,6 %),
78 Deutsche	(65,5 %),	14 Heranwachsende	(11,8 %),
41 Nichtdeutsche	(34,5 %),	84 Erwachsene	(70,6 %).

Damit waren sowohl die Nichterwachsenen als auch Nichtdeutsche bei Taschendiebstahl stärker vertreten als in der Gesamtkriminalität - eine Feststellung, die nicht nur für Sachsen zutrifft.

Zehn der 41 im Freistaat ermittelten ausländischen Tatverdächtigen waren Asylbewerber, 17 wurden als „Sonstige“ klassifiziert, 12 waren Touristen/Durchreisende und einer befand sich unerlaubt in Deutschland. Nach dem Herkunftsland dominierten Rumänien, Tschechien und Tunesien mit je sechs Tatverdächtigen. Es folgten Polen und Libyen mit je fünf Tatverdächtigen, Algerien (3 TV) und Marokko (2 TV), Bulgarien, Irak, Iran, Israel, Portugal, Somalia, Türkei und Russische Föderation mit jeweils einem Tatverdächtigen.

Der Anteil der Taschendiebstähle, bei denen wiederholt aufgetretene Tatverdächtige ermittelt wurden, lag bei etwa Dreiviertel (99 von 128 aufgeklärten Fällen). 18 Fälle wurden von Konsumenten harter Drogen begangen und in fünf Fällen handelten die Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss.

Tabelle 333: Taschendiebstahl nach Zuständigkeitsbereichen der Polizeidirektionen

Dienstbereich	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung 2011/2010		
				absolut	in %	
PD Chemnitz-Erzgebirge	282	11,0	32	-	7	2,4
PD Dresden	863	4,6	165	+	137	18,9
PD Leipzig	583	4,1	111	-	156	21,1
PD Oberes Elbtal-Osterzgebirge	77	20,8	15	+	4	5,5
PD Oberlausitz-Niederschlesien	109	9,2	18	+	5	4,8
PD Südwestsachsen	111	6,3	19	+	5	4,7
PD Westsachsen	103	-	19	-	4	3,7
Freistaat Sachsen	2 128	6,0	51	-	17	0,8

Tabelle 334: Taschendiebstahl nach Direktionsbezirken

Region	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung gegenüber 2010		
				absolut	in %	
Direktionsbezirk Chemnitz	399	9,5	26	-	1	0,3
Direktionsbezirk Dresden	1 049	6,3	64	+	146	16,2
Direktionsbezirk Leipzig	680	3,5	68	-	161	19,1